

Schweiz: Ehe für alle hat weitere Hürde genommen

Pink Cross und die nationalen LGBT-Organisationen begrüßen es, dass in der Rechtskommission des Nationalrats der Auftrag erteilt wurde, eine konkrete Vorlage zur Umsetzung der Ehe für alle auszuarbeiten. Allerdings fehlen in dieser “Kernvorlage” noch der Zugang zur Fortpflanzungsmedizin und die Angleichung der Witwenrente – Mängel, die die Verbände kritisieren.



Mit 14 zu 11 Stimmen hat die Rechtskommission des Nationalrats die Bundesverwaltung beauftragt, auf der Basis der Parlamentarischen Initiative der Grünliberalen und eines Berichts des Bundesamts für Justiz eine konkrete

Vorlage zur Einführung der Ehe für alle auf Gesetzesstufe auszuarbeiten. Mit diesem Entscheid bekräftigt die Rechtskommission, dass endlich konkrete Fortschritte gemacht werden müssen in der Umsetzung der seit fünf Jahren hängigen Initiative. Aufgrund der Komplexität soll ein mehrstufiges Verfahren gewählt werden; in einem ersten Schritt würde die Ehe für alle also ohne Fortpflanzungsmedizin und ohne Angleichung der Witwenrente ausgearbeitet werden.

Die nationalen LGBT-Organisationen begrüßen es sehr, dass nun eine konkrete Vorlage ausgearbeitet wird. Sie fordern aber gleichzeitig, dass das Ziel eine vollständige Gleichstellung in allen rechtlichen Fragen sein muss. «Die Politik ist aufgefordert, alle Ungleichheiten zu beseitigen. Wir wünschen uns, dass mit der Einführung der Ehe für alle auch endlich der Zugang zur Fortpflanzungsmedizin rechtlich verankert wird», sagt René Schegg, Geschäftsleiter Pink Cross.

Die nationalen LGBT-Organisationen fordern die politischen Kräfte auf, alle Anstrengungen zu unternehmen, dass wir mit anderen Ländern gleichziehen und die vollständige Ehe für alle endlich auch in der Schweiz Realität wird.

Wir bleiben dran! Für all das brauchen wir dich: Danke für deine Unterstützung, damit wir auch bald JA sagen können.

www.pinkcross.ch